



Umschlag vorne:  
hello you, Kohle, Papier, 42 × 29 cm, 2014

Umschlag hinten:  
Detail aus die äusserste haut, Öl, Leinwand, 190 × 150 cm, 2014

Seite 6  
DU, 2 Objekte, Dachlatten, rote Holzschutzfarbe, 5 × 1.2 × 1 m, 3.20 × 1.8 × 1 m, 2013

Seite 7  
DU, Modelzeichnung, Farbstift, Papier, 42 × 29 cm, 2013

Seite 10+11  
trust no faces, Öl, Leinwand, je 53 × 53 cm, 2014

Seiten 12+13  
40 spatzen wohnen in der nachbarschaft, Wachsmalkreiden, Papier, je 42 × 29, 2013

Seite 14  
die glücklichen, Öl, Leinwand, 190 × 160 cm, Wachsmalkreide, Papier

Seite 15  
horizont, Öl, Leinwand, 160 × 135 cm, 2014

Seiten 16+17  
frühstück mit einem gedanken, Öl, Leinwand, 75 × 72 cm (1-3) / 80 × 72 cm, 2014

Seiten 18+19  
die äusserste haut, Öl, Leinwand, 190 × 150 cm, 2014 und 145 × 110 cm, 2014

Seiten 20+21  
gelenk, Ölkreide, Gouache, MDF, 28 × 21 cm, 2014  
o.t., Gouache, Tusche, Karton, 22 × 18 cm, 2013  
o.t., Bleistift, 21 × 15 cm, 2013

Seite 22  
o.t., Öl, Leinwand, 160 × 105 cm, 2014,

Seite 23  
o.t., Öl, MDF, je 39 × 39, 2014

Seite 24  
mann mit kolibri, Öl, Leinwand, 75 × 72 cm, 2014

Seite 25  
die pionierin, Öl, Leinwand, 163 × 135 cm, 2014

Seite 26  
o.t., Öl, Leinwand, 75 × 72 cm, 2014

Seite 27  
frau mit perlenkette, Öl, Leinwand, 2014

Seiten 28+29  
startampe für störche, Holzdruck, Gouache, Ölkreide, 22 × 14 cm, 2013

Seite 30  
o.t., Kohle, Papier, 29 × 21 cm, 2014

DU \_\_\_\_\_ Der Raum zwischen zwei Zellen, die Synapse, dient der Übertragung, der Hemmung oder der Verstärkung von Botenstoffen und deren Modulation. Es ist ein Raum, welcher aufgeladen wird durch die «Akteure» und deren Kommunikation. Das Interesse an diesem Spannungsfeld war der Ausgangspunkt meiner Arbeit. Ein in der Neurobiologie benanntes Raumphänomen, transferierte ich in das menschliche Wahrnehmungssystem.

Ich wählte einfache Dachlatten, ein Material, welches schnell raumgreifend ist. Die Färbung mit signalroter Farbe erhöht die Präsenz der Formen. Die Ausgangsform beider Objekte war ein sich nach oben verjüngender Quader. Sie sind so angelegt, dass sie sich in einem Winkel einander zuneigen. Das Spannungsfeld DU besteht aus zwei Objekten. Ein Objekt wird dominiert durch vertikale Linien und durch eine, der Verjüngung des Quaders entgegenwirkende, Öffnung nach oben. Das zweite Objekt ist niedriger und visualisiert durch seine Dachlattenballung eine starke Ausrichtung zum ersten Objekt. Beide Objekte stehen versetzt und bilden einen begehbaren Raum, welcher die Zusammengehörigkeit der beiden Objekte sichtbar macht. In den Objekten selbst ist ein Stehen möglich und erwünscht. An den Quaderseiten, welche den «Kontaktraum» bilden, befinden sich Zusammenballungen von Dachlatten. Diese optischen und physischen Gewichte betonen die Dynamik der gegenseitigen Anziehung.

Im Laufe der Arbeit ergab sich ein Zwiegespräch zwischen Zeichnungen und Dachlattenobjekten. Während sich der Strich der Zeichnung locker und leicht auf dem Zeichenblattweiss hielt, musste seine Entsprechung, die Dachlatte, im Objekt Halt finden. Die Zeichnungen beflügelten die Suche nach neuen Lattenkombinationen, sie zeigten expressiv Neuland, in dem nach gültigen Formen zu suchen war.

Die Verankerung der Objekte im Boden ist so konstruiert, dass die Quader unter der Bodenoberfläche verankert sind, so dass der Eindruck entstehen kann, die Objekte wüchsen direkt aus dem Boden.



Überall und nicht nirgends \_\_\_\_\_ betitelte ich 2002 meine Ausstellung. Heute, 2014, stellt sich heraus, dass die Weite des Interessenfeldes immer noch anhält und gesucht wird: Portraitmalerei, konstruktive Neugier, wie Farbfelder sich zueinander verhalten, gestisch, expressive und ungegenständliche Malerei, Holzdruck. Eine Fokussierung auf eine «Technik» um inhaltlich und technisch an Grösse zu gewinnen, ist nicht notwendig, entkräftete die einzelne Arbeit. Das Nebeneinander erlebe ich als Reaktion, Experiment und ertragreiche Bewegung.



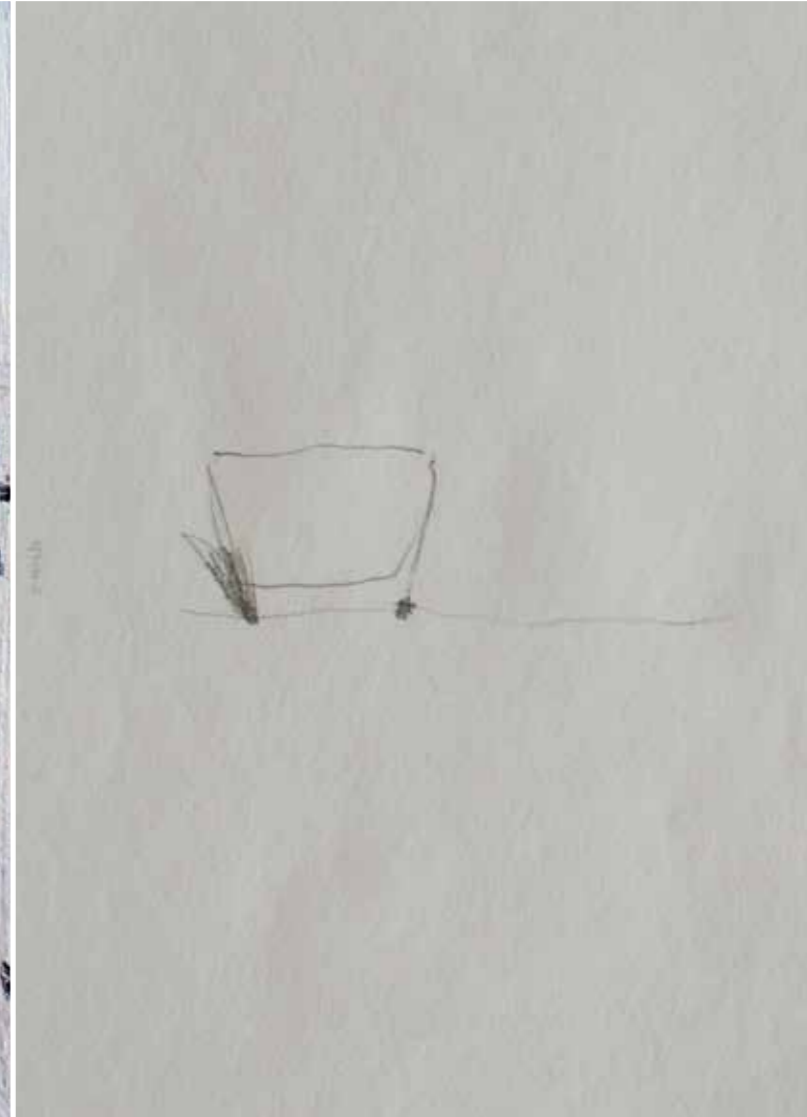
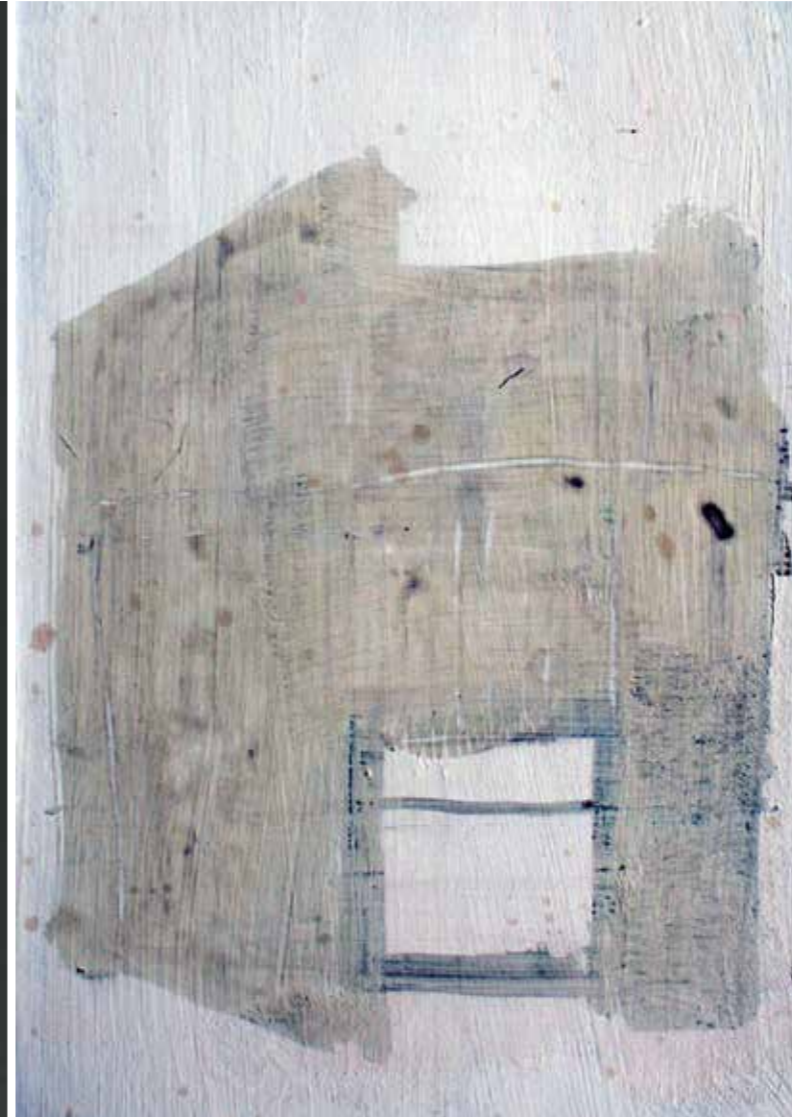


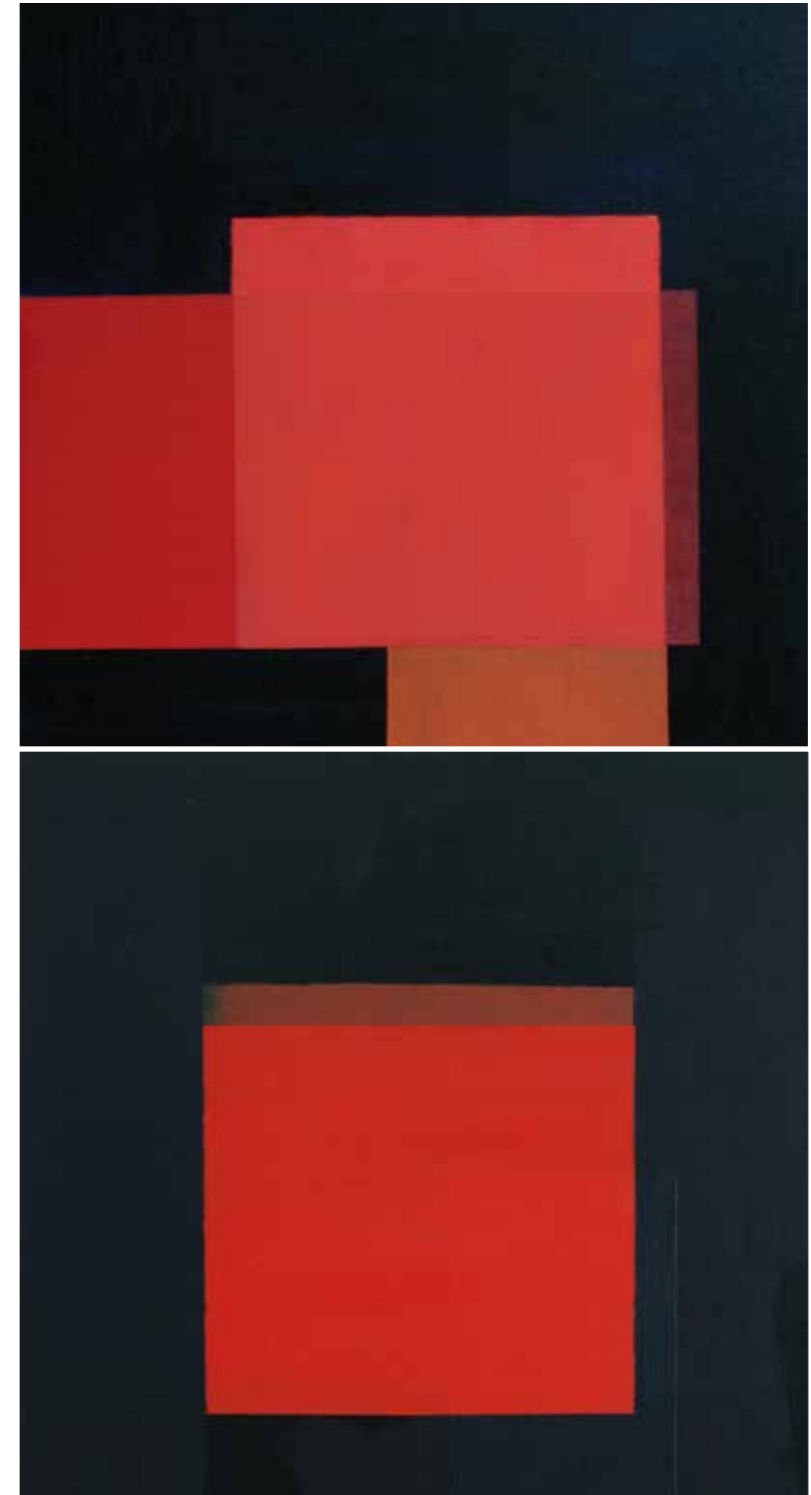
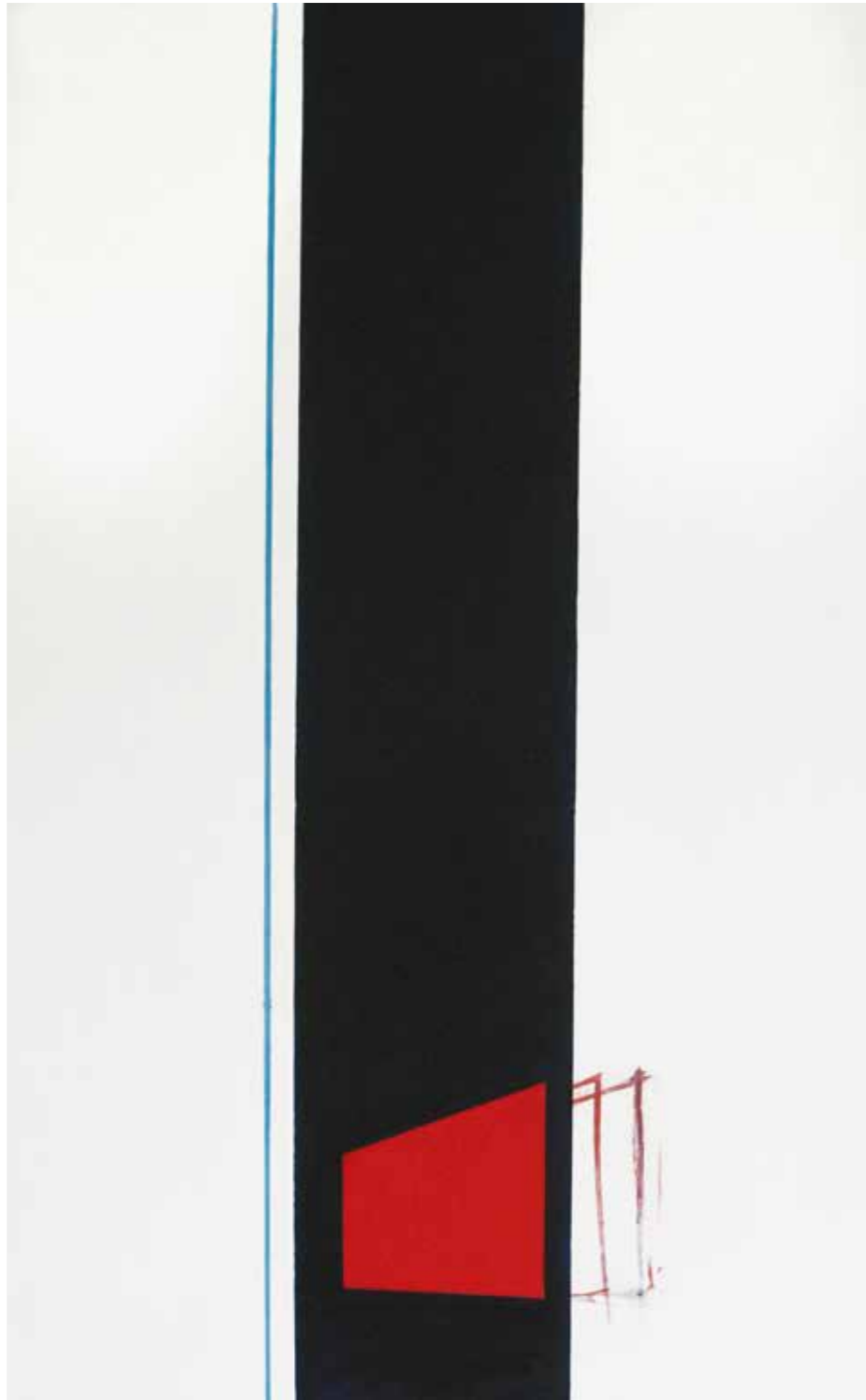






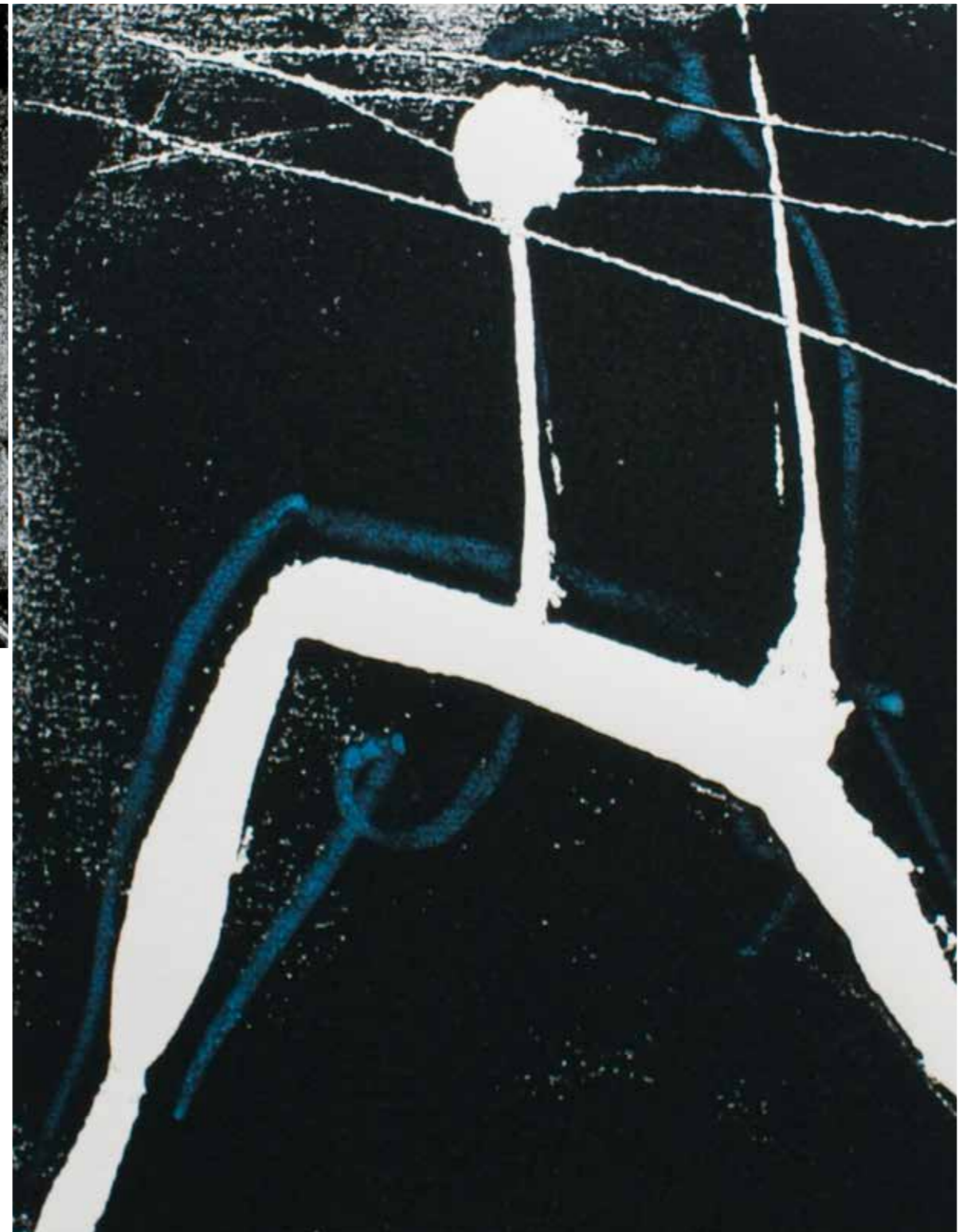
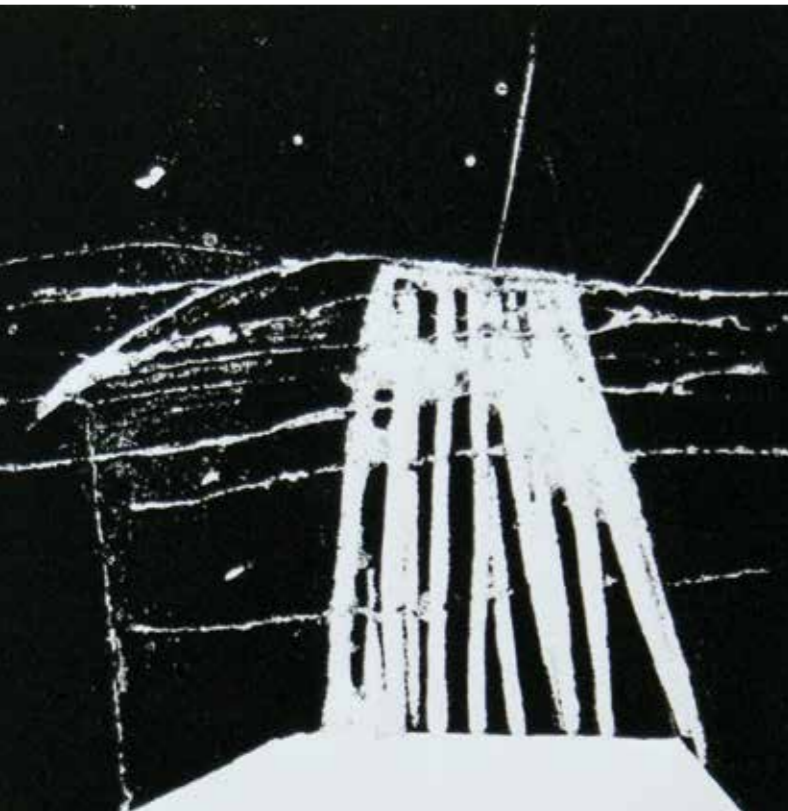














18.03.1960 Geboren in Mönchengladbach, Deutschland  
Seit 1989 wohnhaft in der Schweiz

#### Ausbildung

2005–2007 Studium an der HGK Luzern, Studiengang Ästhetische Erziehung, Diplom  
2002–2005 Studium an der HGK Luzern, Studiengang Bildende Kunst, Diplom  
1999–2001 Berufsbegleitender Vorkurs an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich. Beginn der Ausstellungstätigkeit



#### Ausstellungen (5 Jahre)

- 2013 Triennale Lausanne, sculptures sur le campus, Universität Lausanne  
Herbstsalon, Kornschütte Luzern  
Dass man hier alles dürfen darf, wenn man Geld hat. Bertolt Brecht, Stadt Mahagonny, Szenische Lesungen in UBS, CS und Kantonalbank, Kunststoff  
Seifenbaum & Wolkenbrot, Skulpturenpark Villa-Flora, Gersau  
Pekingente, Gegenüber – 5. Akt, Alter Schlachthof, Karlsruhe
- 2012 TEMELSAL temporäres Museum zur Ergründung der seltsamen Lebensgewohnheiten des Menschen, Luzern  
Holzschnitt, Galerie am Leewasser, Brunnen  
Die Fabrik ruft, Zementfabrik, Brunnen  
FWD No. 6, Bleifrei, Aarau
- 2011 S16 – Schnee, Interventionen mit und im Schnee, Luzern (2)  
Skulpturenausstellung, Brunnen
- 2010 Helgästock, Turbine Giswil  
Eine handvoll Kunst, Thun  
S16 – Salle Modulable, Luzern  
Akku, Kunst-Schauwand, Emmenbrücke  
S16 – Schnee, Interventionen mit und im Schnee, Luzern (1)
- 2009 S16 – ausserhalb, Wanderausstellung, Locarno (3)  
S16 – ausserhalb, Wanderausstellung, Solothurn (2)  
strom, Galerie Apropos, Luzern  
ImPuls, Galerie Adrian Bleisch, Arbon

Lebt und arbeitet in Luzern.

© Achim Schroeteler 2013 | schroeteler@bluewin.ch | www.achimschroeteler.ch



